

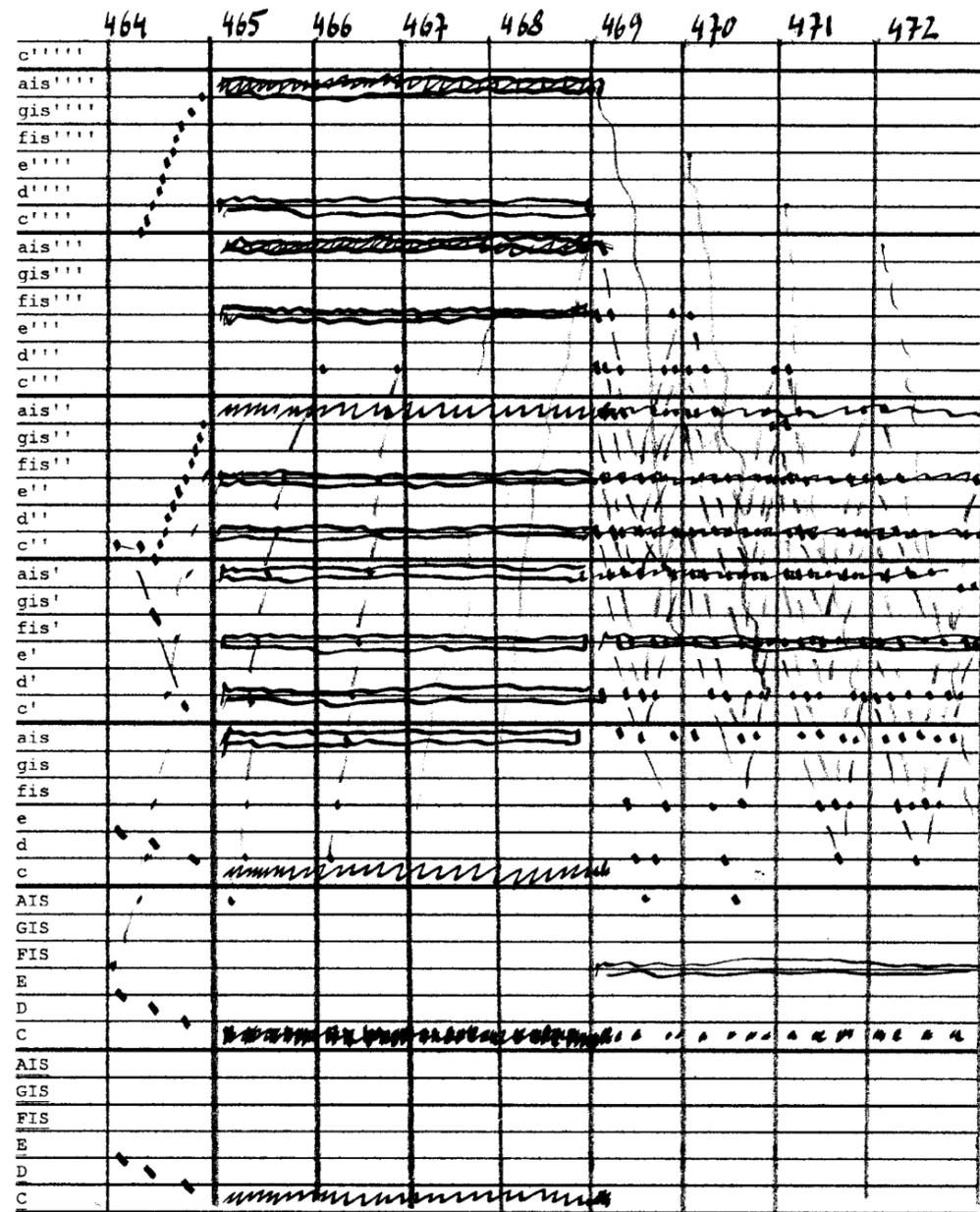
Verband
Deutscher
Schulmusiker
Niedersachsen



**VOM KLEINEN
UND VOM GROSSEN
VDS-„Intermezzo“-Fortbildung
zum Zentralabitur-Thema
„Musik von Gustav Mahler“**

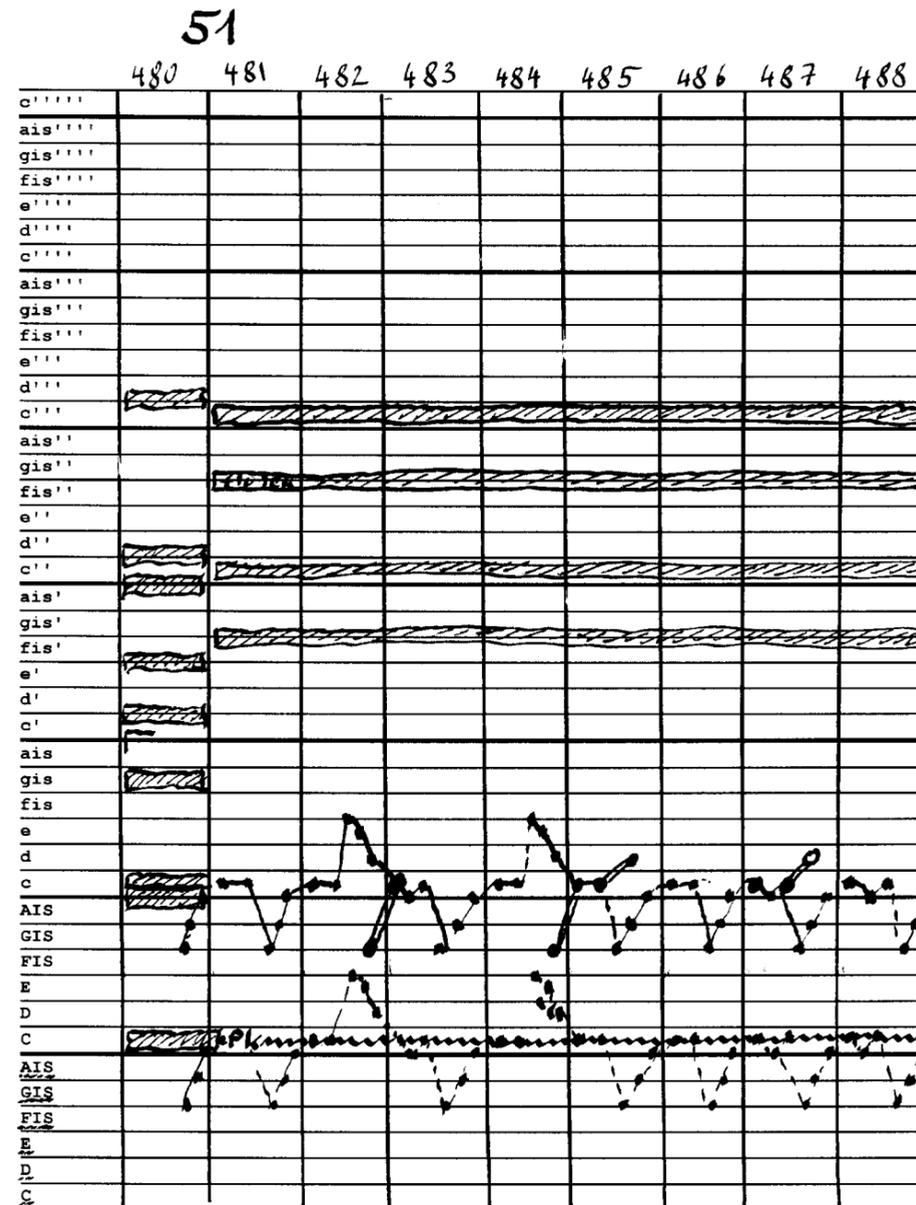
mit Hartmut Kahnt, Vanessa Galli, Daniel Groneberg & Ralf Beiderwieden

Klangspektralanalyse



Mahler, II. Symphonie, 3. Satz, T. 464-472:
kompakter und durchweber Klang

Klangspektralanalyse



Trennklang in Mahlers
Symphonie Nr. II,
III. Satz, Ziffer 51

KLANG- SPEKTRAL- ANALYSE

Kompakter und durchweber Klang

Mahler, 2. Symph., 3. Satz
(Scherzo, Fischpredigt)
(aus: Beiderwieden, Musik unterrichten. S. xx)

- Klangspektralanalyse
- Akkord-Statik / Tonika-Statik
- Klangöffnung
- Klangbrücke
- Alles zweimal

VERGLEICHS-BEISPIELE

- Mahler, 1. Symphonie, 1. Satz ("Naturlaut")
- Mahler, 2. Symphonie, 1. Satz (Trauermarsch)
- Beethoven, 9. Symphonie, 1. Satz, Igs. Einleitung

Mahler, Notenbild zum Klangspektraldiagramm:
kompakter und durchwebter Klang;
aus der II. Symphonie, III. Satz, T. 467-472

Wieder unmerklich zurückhaltend

"Trenn-Klang":
Mahler, 2. Symphonie,
III. Satz, T. 480-483

KLANG- SPEKTRAL- ANALYSE

Kompakter und durchwebter Klang

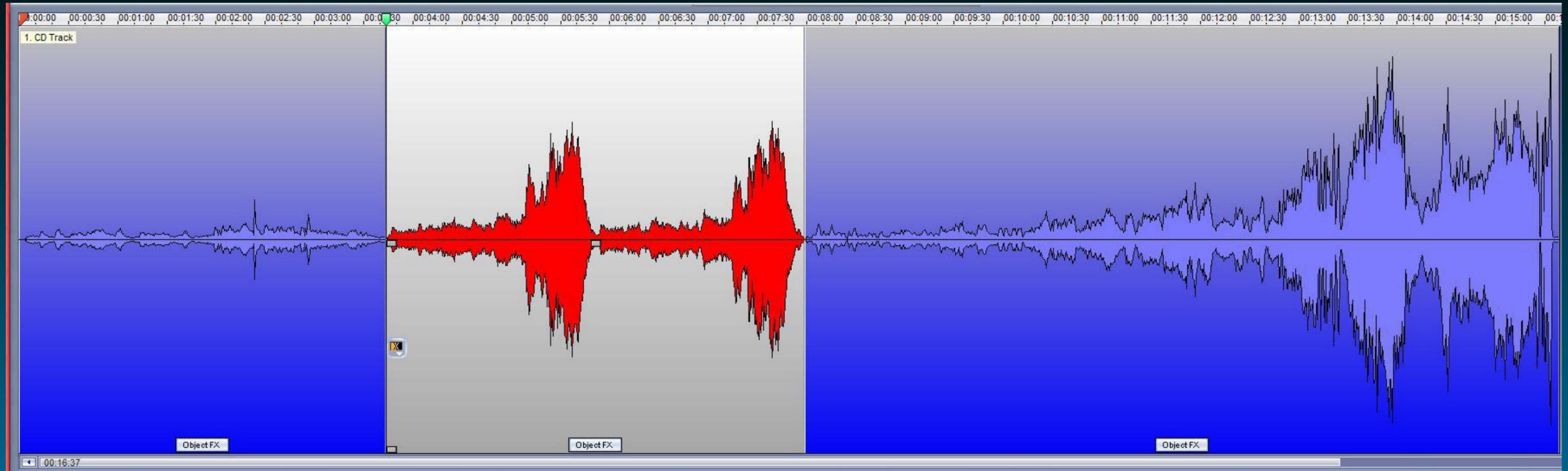
Mahler, 2. Symph., 3. Satz
(Scherzo, Fischpredigt)

- Klangspektralanalyse
- Akkord-Statik / Tonika-Statik
- Klangöffnung
- Klangbrücke
- Alles zweimal

VERGLEICHS-BEISPIELE

- Mahler, 1. Symphonie, 1. Satz ("Naturlaut")
- Mahler, 2. Symphonie, 1. Satz (Trauermarsch)
- Beethoven, 9. Symphonie, 1. Satz, Igs. Einleitung

EXKURS: Mahler, 1. Symphonie, 1. Satz. Oszillogramm



- rot markiert: Die Exposition: Das Lied „Ging heut morgen über's Feld“ (Lieder eines fahrenden Gesellen)
- Davor: Die Einleitung („Naturlaut“)
- Die Einleitung nimmt fast ein Viertel der Dauer des gesamten Satzes ein!
- Gut erkennbar: Die Wiederholung des Liedes (der Exposition)
- Gut erkennbar: Die Steigerung zum Schluss hin.
- So, auf einen Blick, wird der Bau des ganzen Satzes ganz gut überschaubar.

Hinaus, hinaus!“ sagte Karl; und das war lange Albanos Wunsch. Es schlug *ein* Uhr, als sie auf der engen Kellertreppe die Sterne des Frühlingshimmels oben an der Einfahrt des Schachtes blitzen sahen. Wie frisch quoll die eingatmete Nacht über die heißen Lippen! – Wie fest bauete sich über die flüchtigen Zeltgasen der Stadt die Welt-Rotunda mit ihren festen Sternenreihen dahin! Wie erquickte und erweiterte sich das feurige Auge Albanos an den Riesenmassen des dämmernden Frühlings, an dem unter dem durchsichtigen Mantel der Nacht schlummernden Tag! Zephyre, die Schmetterlinge des Tags, flatterten schon um ihre lieben Blumen und sogten aus den Blüten und trugen Weihrauch für den Morgen ein, eine schlaftrunkne Lerche fuhr zu-

weilen in den stillen Himmel hinaus mit dem lauten Tage in der Kehle, über die dunkeln Auen und Stauden war schon der Tau gegossen, dessen Juwelenmeer vor der Sonne entbrennen sollte, und in Norden wehten die Purpur-Wimpel der Aurora, die gen Morgen schiffte. – – Erhebend fasste der Gedanke den Jüngling an, dass nun dieselbe Minute Millionen kleine und lange Leben messe und den Gang der Minierraupe und den Flug der Sonne und dass jetzt dieselbe Zeit durchlebet werde vom Wurm und von Gott, von Welten zu Welten – überall. – „O Gott,“ rief er, „wie herrlich ist’s, dass man *ist!*“

Jean Paul, Titan. Sämtliche Werke, hrsg. Norbert Miller, Nachwort von Walter Höllerer, [Hanser] München Wien, 6. Aufl. 1999, Band I/3, S. 272 f.

JEAN PAUL

JEAN PAUL

- Das Kosmische
- Das Hymnische
- Der „Nатурlaut“
- Die Verbindung des Kleinsten mit dem Größten

Hier nicht sichtbar:

- Die „Heterogenität“
- Die Satire
- Der Humor
- Das scheinbar Triviale
- Brüche
- Unvollendetes und Gescheitertes
- Wechsel Erzähl-Ebenen
- Das Lyrische
- Das Hymnische

aus TITAN

Mahler, 2. Symphonie, Finale (5. Satz): „Auferstehn“. Der Text (Klopstock / Mahler)

Aufersteh'n, ja aufersteh'n wirst du
Mein Staub, nach kurzer Ruh!
Unsterblich Leben
Wird, der dich rief, dir geben.

Wieder aufzublüh'n, wirst du gesät!
Der Herr der Ernte geht
Und sammelt Garben

Uns ein, die starben.

*O Glaube, mein Herz, es geht dir nichts verloren!
Dein ist, ja dein, was du geseht,
Was vergangen, auferstehen!
O glaube: du wardst nicht umsonst geboren,*

*Hast nicht umsonst gelebt, gelitten.
Was entstanden ist, das muss vergehen,
Was vergangen, auferstehen!
Hör auf, zu beben!
Bereit dich, zu leben!*

*O Schmerz, du Alldurchdringer,
Dir bin ich entrungen!
O Tod, du Allbezwinger,
Nun bist du bezwungen!*

*Mit Flügeln, die ich mir errungen,
in heißem Liebesstreben
Werd' ich entschweben
Zum Licht, zu dem kein Aug' gedrungen.
Mit Flügeln, die ich mir errungen,
Werd ich entschweben!
Sterben werd' ich, um zu leben!*

*Aufersteh'n, ja aufersteh'n wirst du,
Mein Herz in einem Nu!
Was du geschlagen,
Zu Gott wird es dich tragen.*

Die von Mahler hinzugedichteten Verse sind kursiv gedruckt. (R. B.)

116. Die Auferstehung.

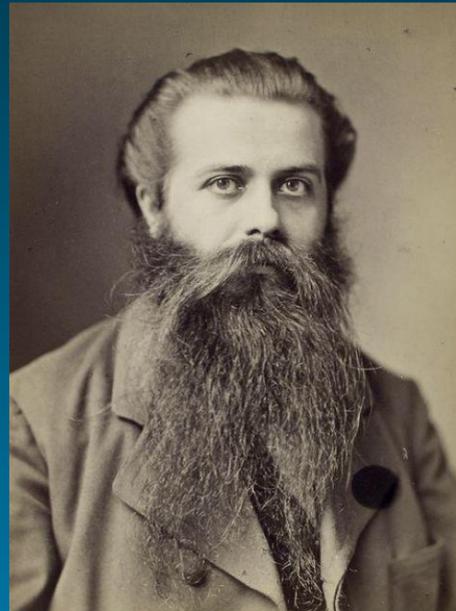
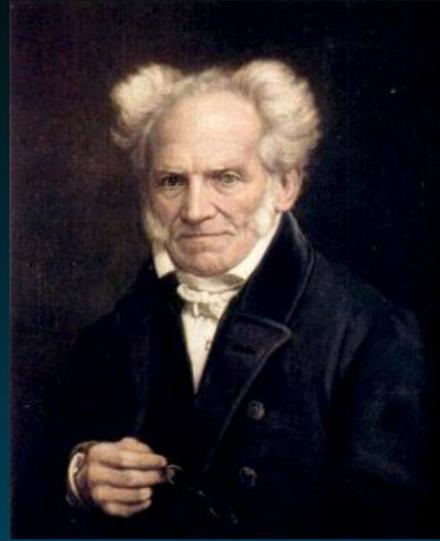
Feierlich froh. Karl Heinrich Graun. 1758.

1. Auf = er = stehn, ja auf = er = stehn wirst du, mein
2. Wie = der auf = zu = blühn, werd' ich ge = sät! Der
3. Tag des Danks, der Freu = den = trä = nen Tag! du
4. Ach, ins Al = ler = hei = lig = ste führt mich mein

1. Staub, nach kur = zer Ruh! Un = sterb = lich Le = ben wird, der dich
2. Herr der Ern = te geht und sam = melt Gar = ben uns ein, uns
3. mei = nes Got = tes Tag! Wenn ich im Gra = be ge = nug ge =
4. Mitt = ler dann! Lebt' ich im Hei = lig = tu = me zu jei = nes

1. Ich, dir ge = ben. Hal = le = lu = ja! Hal = le = lu = ja!
2. ein, die star = ben! Hal = le = lu = ja! Hal = le = lu = ja!
3. Ichlum = mert ha = be, er = weckst du mich, er = weckst du mich!
4. Na = mens Ruh = me! Hal = le = lu = ja! Hal = le = lu = ja!

Text: Gottlieb Klopstock. 1758.



WELT-PROZESS, WELT-ERLÖSUNG; BEJAHUNG DES LEBENS
DER PHILOSOPH EDUARD VON HARTMANN
Philosophie des Unbewussten

Auch Schopenhauer will im Grunde genommen etwas anderes als er sagt; auch ihm schwebt als allein der Mühe werthes Ziel eine Universalwillensvernichtung in nebelhaften Umrissen vor.

... kann es nicht zweifelhaft sein,

... dass das Ende des Kampfes zwischen dem Bewusstsein und dem Willen, zwischen dem Logischen und Unlogischen nur am Ziele der Entwicklung, am Ausgang des Weltprocesses liegen kann;

... ist die Erlösung, die Umwendung des Wollens in's Nichtwollen, auch nur als All-Einiger Act, nicht als individuelle, sondern nur als kosmisch-universale Willensmeinung zu denken,

... die practische Philosophie und das Leben aber brauchen einen positiven Standpunct, und dies ist die volle Hingabe der Persönlichkeit an den Weltprocess um seines Zieles, der allgemeinen Welterlösung willen

... so wird auf diesem Standpuncte der Instinct (...) wieder in seine Rechte eingesetzt und die Bejahung des Willens zum Leben als das vorläufig allein Richtige proclamirt; denn nur in der vollen Hingabe an das Leben und seine Schmerzen, nicht in feiger persönlicher Entsagung und Zurückziehung ist etwas für den Weltprocess zu leisten.

Bild Schopenhauer:

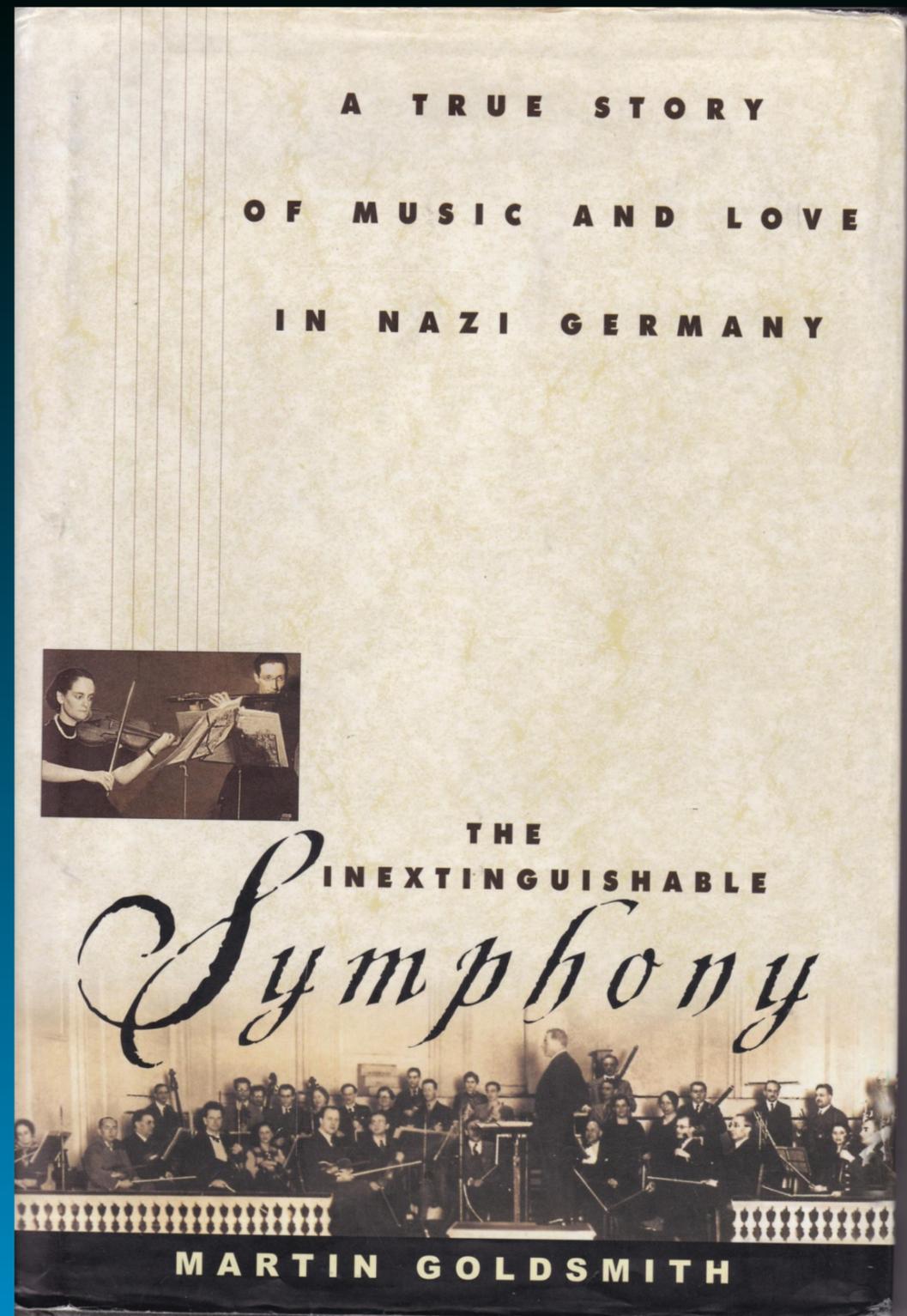
By Jules Luntenschütz (1822-1893) - Unknown source, Public Domain, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=61562>

Bild Hartmann:

By Loescher & Petsch - http://digitalgallery.nypl.org/nypldigital/dgkeysearchdetail.cfm?trg=1&strucID=450556&imageID=1158400&total=260&num=80&parent_id=448867&word=&s=¬word=&d=&c=&f=&k=0&sScope=&sLevel=&sLabel=&lword=&lfield=&imgs=20&pos=92&snum=&e=w, Public Domain, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=63523888>

Schopenhauer und Hartmann

(1788-1860 / 1842-1906)



Martin Goldsmith
The Inextinguishable Symphony

Uraufführung Mahlers 2. Symphonie, 27. Februar 1941
letzte große Aufführung des Jüdischen Kulturbundes

CHAPTER 21. The Resurrection Symphony
S. 259

ISBN 0-471-35097-4

WINKLER WELTLITERATUR

Achim von Arnim
Clemens Brentano



Des Knaben Wunderhorn

Artemis
& Winkler

Des Knaben Wunderhorn von Achim von Arnim und Clemens Brentano

- In jedem Fall die Basis der 2., 3. und 4. Symphonie Mahlers
- Weil das erste der „*Lieder eines fahrenden Gesellen*“ ein offensichtliches Wunderhorn-Zitat ist (s. Heft) – und die erste Symphonie im 1. und 3. Satz die Lieder „*Ging heut morgen über's Feld*“ und „*Die zwei blauen Augen*“ aufgreift, wölbt sich ein „Wunderhorn“-Schirm auch über die 1. Symphonie
- Wenn sich erweist, dass das Thema des 1. Satzes der 5. Symphonie (des Trauermarsches) aus dem Kopf von „*Die zwei blauen Augen*“ abgeleitet ist, entsteht eine Wunderhorn-Brücke auch zur 5. Symphonie;
- zumal der erste Satz der 6. Symphonie auffällige Ähnlichkeiten zu den beiden Wunderhorn-Märschen „*Revelge*“ (und „*Tambourg'sell*“?) aufweist, also möglicherweise weit in die drei „absoluten“ Symphonien (5-7, nebst 9) hinein.

ISBN der abgebildeten Ausgabe (Winkler Weltliteratur): 3-538-06918-2

aus: *Des Knaben Wunderhorn*
MORGENLIED VON DEN SCHÄFLEIN

Schlaf, Kindlein, schlaf,
Der Vater hüt die Schaf.
Die Mutter schüttelt's Bäumelein,
Da fällt herab ein Träumelein.
Schlaf, Kindlein, schlaf!

Schlaf, Kindlein, schlaf!
Am Himmel ziehn die Schaf,
Die Sternlein sind die Lämmerlein,
Der Mond, der ist das Schäferlein,
Schlaf, Kindlein, schlaf!

aus: *Des Knaben Wunderhorn*
MORGENLIED VON DEN SCHÄFLEIN

Schlaf, Kindlein, schlaf,
Der Vater hüt die Schaf.
Die Mutter schüttelt's Bäumelein,
Da fällt herab ein Träumelein.
Schlaf, Kindlein, schlaf!

Schlaf, Kindlein, schlaf!
Am Himmel ziehn die Schaf,
Die Sternlein sind die Lämmerlein,
Der Mond, der ist das Schäferlein,
Schlaf, Kindlein, schlaf!

Schlaf, Kindlein Schlaf,
Christkindlein hat ein Schaf,
Ist selbst das liebe Gotteslamm,
Das um uns all zu Tode kam,
Schlaf, Kindlein, schlaf.

Schlaf, Kindlein, schlaf,
So schenk ich dir ein Schaf
Mit einer goldnen Schelle fein,
Das soll dein Spielgeselle sein,
Schlaf, Kindlein, schlaf!

Schlaf, Kindlein, schlaf!
Und blök nicht wie ein Schaf,
Sonst kömmt des Schäfers Hündelein
Und beißt mein böses Kindelein,
Schlaf, Kindlein, schlaf!

Schlaf, Kindlein, schlaf,
Geh fort und hüt die Schaf,
Geh fort, du schwarzes Hündelein,
Und weck mir nicht mein Kindelein,
Schlaf, Kindlein, schlaf.

DES ANTONIUS VON PADUA FISCHPREDIGT

DES ANTONIUS VON PADUA FISCHPREDIGT
Nach Abraham a St. Clara. Judas, der Erzschem. I.S. 253.

Antonius zur Predig
Die Kirche findt ledig,
Er geht zu den Flüssen,
Und predigt den Fischen;
Sie schlag'n mit den Schwänzen,
Im Sonnenschein glänzen.

Die Karpfen mit Rogen
Sind all hieher zogen,
Haben d' Mäuler aufrissen,
Sich Zuhörens beflissen:
Kein Predig niemalen
Den Karpfen so gefallen.

Spitzgoschete Hechte,
Die immerzu fechten,
Sind eilend herschwommen
Zu hören den Frommen:
Kein Predig niemalen
Den Hechten so gefallen.

Auch jene Phantasten
So immer beym Fasten,
Die Stockfisch ich meine
Zur Predig erscheinen.
Kein Predig niemalen
Den Stockfisch so gefallen.

Gut Aalen und Hausen
Die Vornehme schmausen,
Die selber sich bequemen,
Die Predig vernehmen:
Kein Predig niemalen
Den Aalen so gefallen.

Auch Krebsen, Schildkroten,
Sonst langsame Boten,
Steigen eilend vom Grund,
Zu hören diesen Mund:
Kein Predig niemalen
Den Krebsen so gefallen.

Fisch große, Fisch kleine,
Vornehm' und gemeine
Erheben die Köpfe
Wie verständge Geschöpfe:
Auf Gottes Begehren
Antonium anhören.

Die Predigt geendet,
Ein jedes sich wendet,
Die Hechte bleiben Diebe,
Die Aale viel lieben.
Die Predig hat gefallen,
Sie bleiben wie alle.

Die Krebs gehn zurücke,
Die Stockfisch bleiben dicke,
Die Karpfen viel fressen,
Die Predig vergessen.
Die Predig hat gefallen,
Sie bleiben wie alle

Text

Aus: Des Knaben Wunderhorn

- Über Des Knaben Wunderhorn – Basis mindestens (!) der 2.-4. Symphonie
Ausblick: 1. und 5.!)
- Über Antonius von Padua
- Die Reihung (ruft nach Strophenform!)
- Die Symbolik
- Der Witz, die Satire.
Vergeblichkeit der Predigt
- Die Refrain-Form;
dadurch: 6-zeilige Anlage;
„Barform“?
- Detail: „spitzgoschete Hechte“
- Detail Stockfisch: Getrockneter Fisch, meist Dorsch / Kabeljau, oft aus Norwegen; klassisches Fischgericht der Fastenzeit
- Detail: Hausen (= Stör; Kaviar!)
- Detail: „Predig“

DES ANTONIUS VON PADUA FISCHPREDIGT

Motiv-Geschehen

NB 1: Anfang

Nachdenken über:

- „Vom Wasser“: Kein „Fisch“-Motiv (wie in der Forelle); sondern ein „Wasser“-Motiv (wie in der Moldau)
- Durchgehende Sechzehntel-Bewegung
- Etabliert das konstitutive Quart-Motiv („Establish the scene“)
- Lange Terz-Girlanden in Sechzehnteln
- Sequenz, die die Tonart sprengt

An - to - nius zur Pre - digt die

Kir - che find't le - dig! Er geht zu den Flüs - sen und pre - digt den Fi - schen! Sie schlag'n mit den Schwän - zen! im

Son - nen - schein glän - zen, im Son - nen - schein glän - zen, sie glän - zen, sie glän - zen, sie glän - zen, glän - zen

DES ANTONIUS VON PADUA FISCHPREDIGT

8
An - to - nius zur Pre - digt die Kir - che find't la - dig! Er geht zu den Flüs - sen und pre - digt den Fi - schen

etabliert das Quart-Motiv

NB 2: Melodie Anfang

71 *f*
Auch je - ne Phan - tas - ten, die im - mer zu fas - ten, die Stock - fisch ich mei - ne, zur Pre - digt er - schei - nen!

etabliert die Punktierung (→ Scherzo!)

NB 3: Punktierte Variante

100 *pp*

abgeleitet aus Quart-Motiv;
sowie aus Wasser-Motiv 1 Strophe 1

NB 4: „Wassermotiv 2“ („M4“)

DES ANTONIUS VON PADUA FISCHPREDIGT

Gegenmotive des A-Teils

Kein Pre - digt nie - ma - len den Fi - schen so g'fal - len

pp

This musical system shows the vocal line and piano accompaniment for the first system of the piece. The vocal line is in a 3/8 time signature and features a melodic line with lyrics. The piano accompaniment consists of two staves, with the right hand playing a rhythmic pattern of eighth notes and the left hand playing a bass line. The dynamic marking *pp* is present in the piano part.

NB 5: Kein Predigt niemalsen („M2a“)

48 (mit Humor)

(stacc.)

56

p

pp

stacc.

This musical system shows the second system of the piece, starting at measure 48. The vocal line is marked with the instruction "(mit Humor)". The piano accompaniment features a complex rhythmic pattern with many beamed notes. The dynamic markings *p* and *pp* are present. The system ends at measure 56.

NB 6: „demoliertes Motiv“ „M2b“ und „kleiner Abfluss“

DES ANTONIUS VON PADUA FISCHPREDIGT

Wasser-Motiv des B-Teils und Quodlibet: Kontrapunktische Motiv-Überlagerung

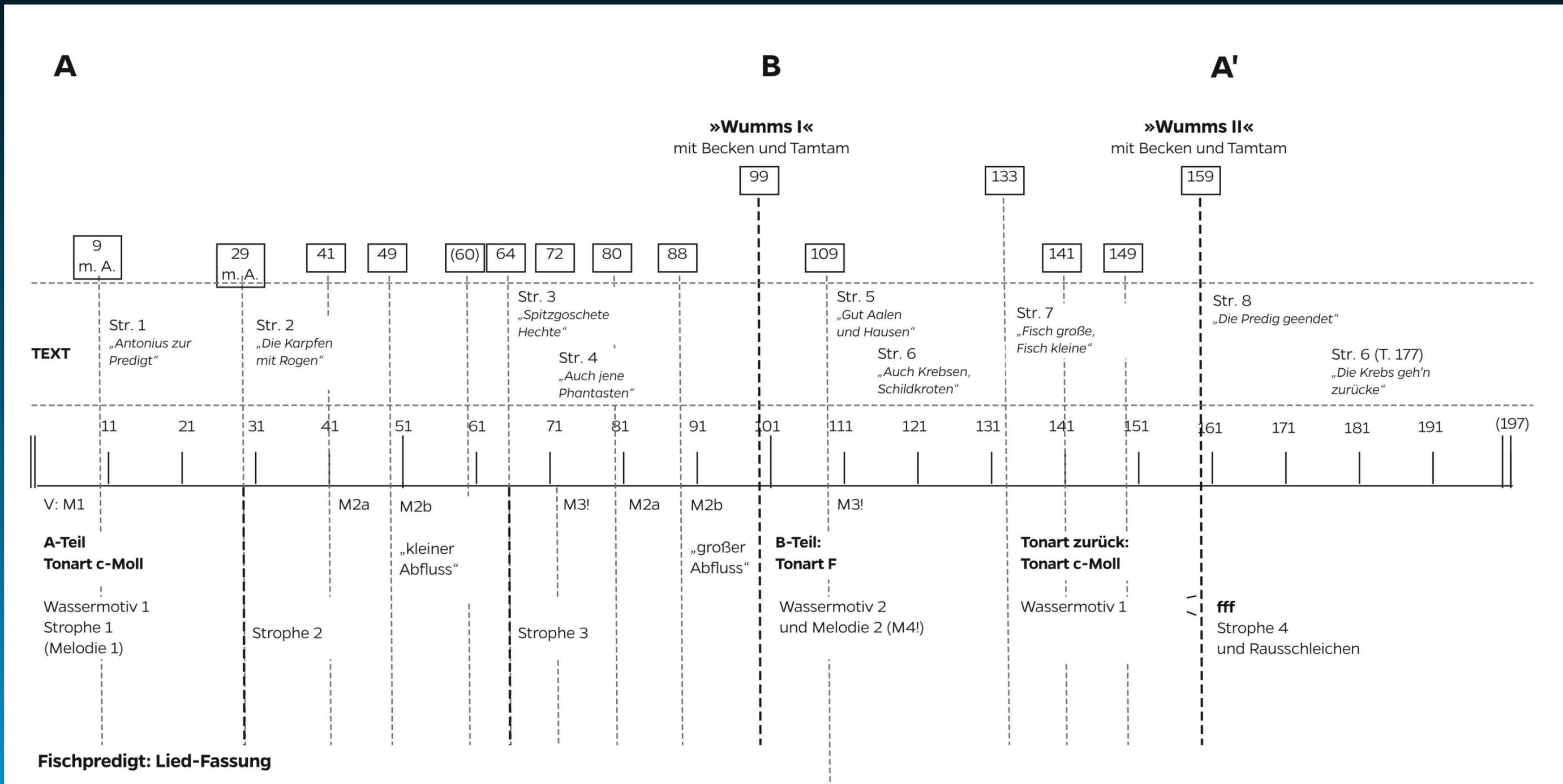
100
pp

NB 7: Wasser-Motiv des B-Teils („M4“)

Punktirtes Motiv, zugleich Ausgangspunkt für die Fanfare
(T. 109 m. A.)
Gut Aa - le und Hau - sen die Vor - neh - me schmau - sen,
(T. 121 m. A.)
stei - gen ei - lig vom Grund, zu hö - ren die - sen Mund!
Hören Sie das „Auenland-Motiv“?
(T. 101 m. a., 109 m. A., 121 m. A.)
„Wasser 2“

NB 7: Kein Predigt niemals („M2a“)

DES ANTONIUS VON PADUA FISCHPREDIGT Zeitleiste



neue Wendungen im Scherzo (2. Symphonie Mahler)

189 **36**

ff *p*

(Celli, Bässe, später weitere)

NB 9: („Bass-Lokomotive“)

189 **37**

ff *ff* *p*

+ volles hohes Holz (Picc., Fl., Ob. (5!) Klar.,)

NB 10: („Fanfare“) - (die „gestohlene Fanfare“? Hans Rott?)

239

Händel Feuerw. *gut hervortretend*

Hr., Tr.

Celli *dim*

NB 11S: (als Schmankerl): Das Händel-Zitat?

URLICHT

URLICHT

Mündlich

*O Röschen rot,
Der Mensch liegt in größter Not,
Der Mensch liegt in größter Pein,
Je lieber möchte ich im Himmel sein.
Da kam ich auf einen breiten Weg,
Da kam ein Engelein und wollt mich abweisen,
Ach nein, ich ließ mich nicht abweisen.
Ich bin von Gott, ich will wieder zu Gott,
Der liebe Gott wird mir ein Lichtchen geben,
Wird leuchten mir bis in das ewig selig Leben.*

Aus: Des Knaben Wunderhorn

Das Gedicht

- Aus: *Des Knaben Wunderhorn*
- Kürze (kaum Strophenform-geeignet)
- Unregelmäßigkeit, Ungeschliffenheit
- seltsamer „Reim“ (falscher Reim, Selbstreim) „abweisen“
- Bruch „Da kam ich“ (was war vorher?); Hinweis auf Fragment, Torso
- Das Kleine und das Große
- Hinweis Grimm, im Deutschen Wörterbuch: <https://www.dwds.de/wb/dwb/urlicht>
Klopstock:
„des hohen sternes bewohner / haben schon vorempfindung von ihrem schwunge zum urlicht“
- (Bw: Hinweis auf Meister Eckhart, Deutsche Mystik)

Sehr feierlich, aber schlicht

ppp durchaus zart

O Rös - chen rot!

Nicht schleppen
choralmäßig

Der Mensch liegt in größ - ter Not, Der Mensch liegt in größ - ter Pein!

Dur-Moll-Wechsel

heimlicher Wechsel zurück

Je lie - ber möcht ich im Him - mel sein, je lie - ber

Trugschluss diatonisch

möcht ich im Him - mel sein!

riten.

molto espr.

pp morendo

Trugschluss diatonisch (2)

Ganzschluss (mit Vorhalten)

URLICHT

- Langsamkeit und Ewigkeit
- Weiche Zeit
- Choralatz und Harmonik
- Form: die "Brücke" (Strophenlied geht hier nicht)
- Trugschlüsse diatonisch und chromatisch
- Skalen-Melodik ("perforierte Skalen")
- Lied als symphonischer Wendepunkt (das Kleine und das Große)
- Stimmen im Klaviersatz; "Instrumentation"

lie - be Gott wird mir ein Licht - lein gie - ben, wird leuch - ten mir bis an das e - wig

riten. molto

6 Wieder langsam, wie zu Anfang

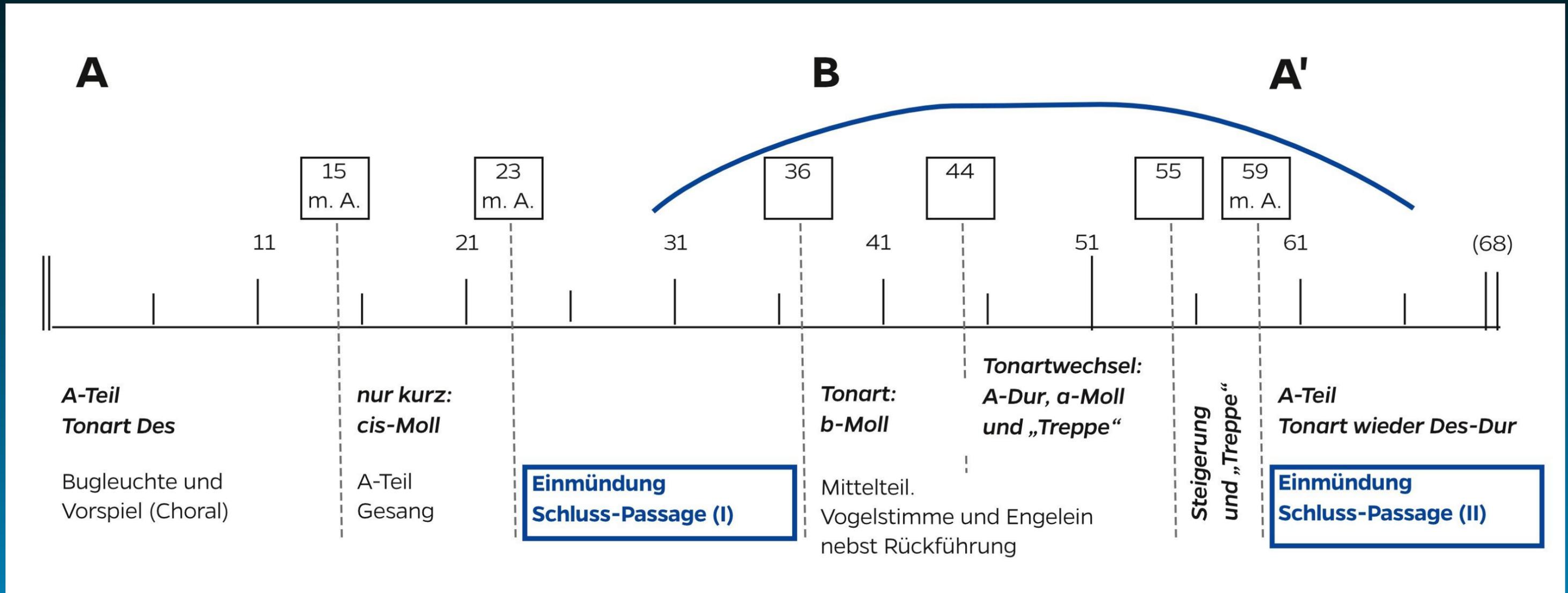
pp sehr zart

Trugschluss chromatisch

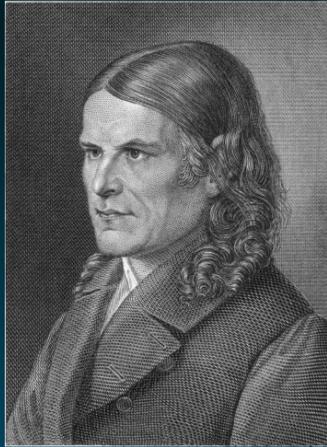
Ganzschluss

gänzlich ersterbend

URLICHT - Zeitleiste: Form und Brücke



Drei Sprachen-Nerds



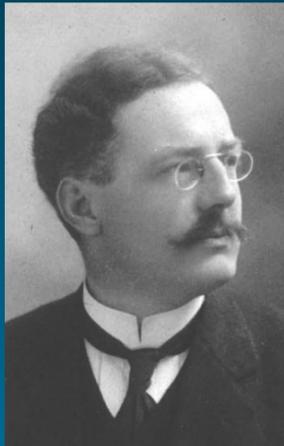
FRIEDRICH RÜCKERT (1788 – 1866)

Dichter, Sprachgelehrter, Orientalist.

Schrieb (sehr erfolgreich!) Berge von Gedichten.

Übersetzte Gedichte aus dem Arabischen, Persischen sowie aus mindestens einer indischen Sprache ins Deutsche.

„Kindertotenlieder“ (1901 – 1904) sowie die fünf „Rückert-Lieder“, (1901 – 1902) darunter „Ich bin der Welt abhanden gekommen.“

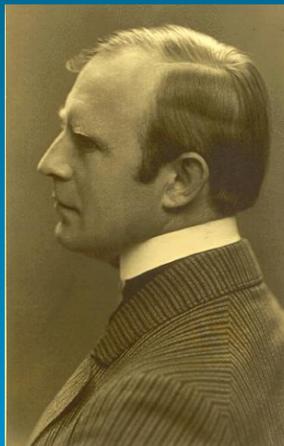


ENNO LITTMANN (1875 – 1958):

Oldenburger. Absolvent des Gymnasiums Oldenburg.

Orientalist und Afrika-Kundler.

Schuf das erste (wohl bis heute Maß gebende) Wörterbuch der afrikanischen Tigre-Sprache (Eritrea)



HANS BETHGE (1876 – 1946)

Dichter. Insbesondere: Nachdichtungen orientalischer Lyrik.

Auch Lyrik des Fernen Ostens.

„Die chinesische Flöte“, erschienen 1907 (!) wurde zur Textgrundlage von Malers „Abschiedswerk“ „Das Lied von der Erde“

Über Rückert Ich bin der Welt abhanden gekommen

- Wiki: „sehr einfach ...
kreuzgereimte vierhebige
Verse ... klingende
Kadenzen“ (??)

„Regulär / konventionell“
(vierhebiger Jambus / Daktylus)

Ich bin der Welt abhanden gekommen,
Mit der ich sonst viele Zeit verdorben,
Sie hat so lange nichts von mir vernommen,
Sie mag wohl glauben ich sei gestorben!

Es ist mir auch gar nichts daran gelegen,
Ob sie mich für gestorben hält,
Ich kann auch gar nichts sagen dagegen,
Denn wirklich bin ich gestorben der Welt.

Ich bin gestorben dem Weltgetümmel,
Und ruh' in einem stillen Gebiet!
Ich leb' allein in meinem Himmel,
In meinem Lieben in meinem Lied!

„Beiderwieden-Variante“

Ich bin der Welt abhanden gekommen,
Mit der ich sonst viele Zeit verdorben,
Sie hat so lange nichts von mir vernommen,
Sie mag wohl glauben,
ich sei gestorben!

Es ist mir auch gar nichts daran gelegen,
Ob sie mich für gestorben hält,
Ich kann auch gar nichts sagen dagegen,
Denn wirklich bin ich gestorben der Welt.

Ich bin gestorben
dem Weltgetümmel,
Und ruh' in einem stillen Gebiet!
Ich leb' allein
in meinem Himmel,
In meinem Lieben,
in meinem Lied!

schlecht!

5-hebiger Spondeus / 5-hebiger Iambus

verdeckte Zweizeiler

**scheinbare
Wiederholungsfehler "Welt"
und "gestorben", aber
metrisch versteckt**

**doppelte metrische
Struktur des
Gedichts!**

Über Rückert *Ich bin der Welt abhanden gekommen*

- Wiki: „sehr einfach ... kreuzgereimte vierhebige Verse ... klingende Kadenzen“ (??)
- Sprach-Artistik: Spiel mit Sprache – auch: Zur-Schau-Stellung von Sprachkunst, Sprach-Verliebtheit
- Hintergrund: Philologie; Latein & Griechisch; Öffnung zu orientalischen Sprachen
- (noch deutlicheres Beispiel: *Um Mitternacht*)
- Gegensatz zu Eichendorff
- Aber auch: Gegensatz zu „Wunderhorn“
- Zusatz-Aspekt: Werbung um eine Frau
- Zyklus „Liebesfrühling“ (1821):
- 393 (!!)
- Gedichte für Luise Wiethaus-Fischer
- Doppelte metrische Struktur
- scheinbare „Wiederholungsfehler“ ("Welt, gestorben", aber kunstvoll metrisch versteckt)
- Diastole und Systole: Ausweitung zu Beginn – Verdichtung, Verengung, Konzentration am Ende

„Regulär / konventionell“
(vierhebiger Jambus / Daktylus)

Ich bin der Welt abhanden gekommen,
Mit der ich sonst viele Zeit verdorben,
Sie hat so lange nichts von mir vernommen,
Sie mag wohl glauben ich sei gestorben!

Es ist mir auch gar nichts daran gelegen,
Ob sie mich für gestorben hält,
Ich kann auch gar nichts sagen dagegen,
Denn wirklich bin ich gestorben der Welt.

Ich bin gestorben dem Weltgetümmel,
Und ruh' in einem stillen Gebiet!
Ich leb' allein in meinem Himmel,
In meinem Lieben in meinem Lied!

schlecht!

5-hebiger Spondeus /
5-hebiger Iambus

scheinbare
Wiederholungsfehler "Welt"
und "gestorben", aber
metrisch versteckt

doppelte metrische
Struktur des
Gedichts!

„Beiderwieden-Variante“

Ich bin der Welt abhanden gekommen,
Mit der ich sonst viele Zeit verdorben,
Sie hat so lange nichts von mir vernommen,
Sie mag wohl glauben,
ich sei gestorben!

Es ist mir auch gar nichts daran gelegen,
Ob sie mich für gestorben hält,
Ich kann auch gar nichts sagen dagegen,
Denn wirklich bin ich gestorben der Welt.

Ich bin gestorben
dem Weltgetümmel,
Und ruh' in einem stillen Gebiet!
Ich leb' allein
in meinem Himmel,
In meinem Lieben,
in meinem Lied!

verdeckte
Zweizeiler

Über Rückert

Ich bin der Welt abhanden gekommen

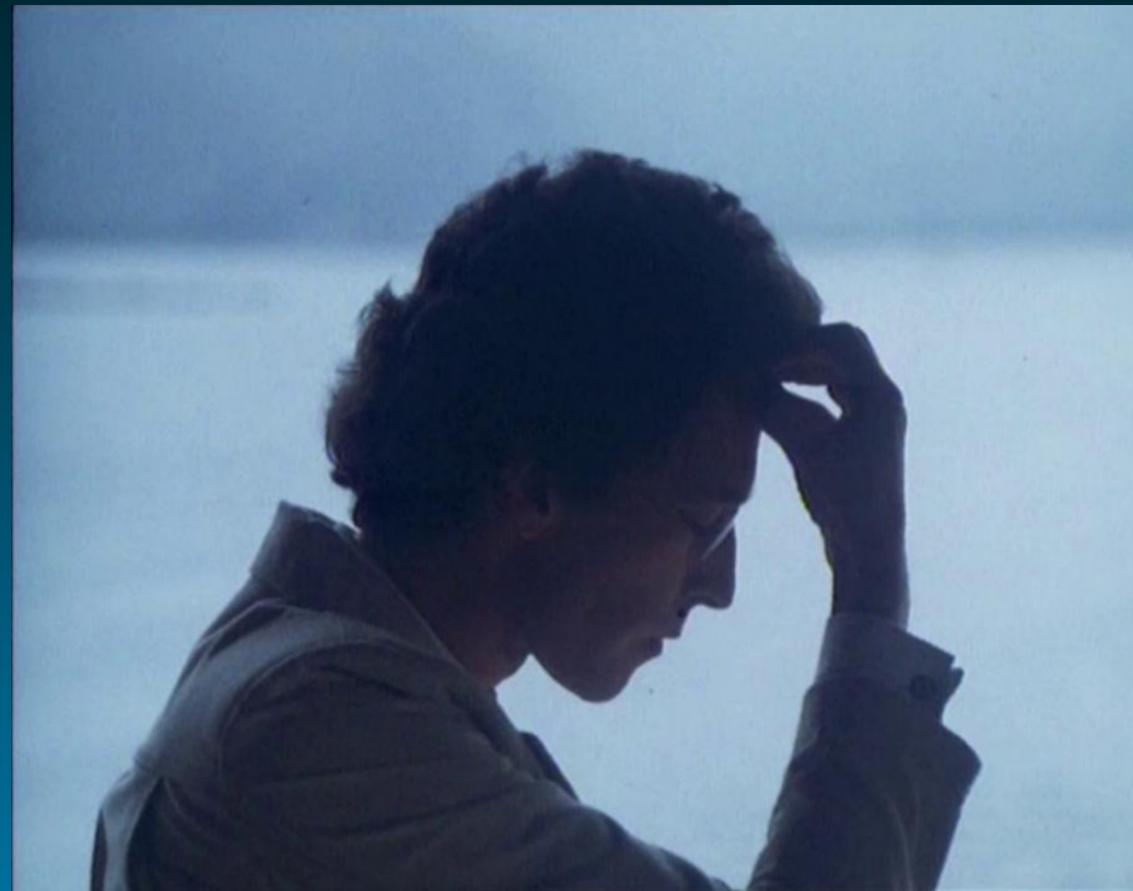
- Wiki: „sehr einfach ... kreuzgereimte vierhebige Verse ... klingende Kadenz“ (??)
- Sprach-Artistik: Spiel mit Sprache – auch: Zur-Schau-Stellung von Sprachkunst, Sprach-Verliebtheit
- Hintergrund: Philologie; Latein & Griechisch; Öffnung zu orientalischen Sprachen
- (noch deutlicheres Beispiel: *Um Mitternacht*)
- Gegensatz zu Eichendorff
- Aber auch: Gegensatz zu „*Wunderhorn*“
- Zusatz-Aspekt: Werbung um eine Frau
- Zyklus „*Liebesfrühling*“ (1821):
- 393 (!!) Gedichte für Luise Wiethaus-Fischer
- Doppelte metrische Struktur
- scheinbare „Wiederholungsfehler“ ("Welt, gestorben", aber kunstvoll metrisch versteckt
- Diastole und Systole: Ausweitung zu Beginn – Verdichtung, Verengung, Konzentration am Ende

Mahlers Rückert

Ich bin der Welt abhanden gekommen

- Fokus auf die „zweite metrische Schicht“? ((Bsp.: „In meinem Lieben / in meinem Lied“)
- Mahlersche Vorhalte: „Glocken“ 6-5; „Erlösung“ (? 9-8); seltener, weniger bedeutend: der „klassische“ 4-3-Vorhalt
- Komponieren / Denken in STIMMEN (Orchesterstimmen; Chorstimmen? s. Clytus Gottwald)
- Quasi Pentatonik
- Nähe zu Debussy? (c-d-f-a-Akkorde); Öffnung nach Osten? (Überlegen: Bethges „*Chinesische Flöte*“ im Lied von der Erde
- Das Melisma
- wenn Klavier-typische Akkordbrechungen: dann im Orchester Harfe(n)
- Über Instrumenten-Verliebtheit: s. Vortrag Groneberg
- Gewisse Zweiteilung im Werk Mahlers: „*Wunderhorn*“-Universum von Beginn bis zur 4. Symphonie; Rückert, dann Bethge ab ca. 1904

Sinnreicher Match-Cut aus Ken Russell's „Mahler“-Film



Das ist ja schon ein kleines Mahler-Lexikon für die Westentasche!

-
- **Naturlaute**
- **Volksliedhaftes**
- **Allerweltsmäßiges**
- **Signale**

Aus einem Wortbeitrag auf der Oldenburger Sitzung

„Silence“ – „Natur-Laut“ – Natur und „Zivilisation“ – die witzige, aber etwas schräge Konstruktion der Szene (Alma soll die Laute verbannen, die dann aber in Mahlers Musik auftauchen).

Kinderrassel: 4. Symphonie, 1. Satz 1. Thema – Kuhglocken: 6. Symphonie 1. Satz (Durchführung) – Kirchenglocken: Kinderchor 3. Symphonie – Hirten-Blockflöte: (?) – Schuhplattler: 1. Symphonie 2. Satz – Schlussbild: 2. Symphonie, Finale

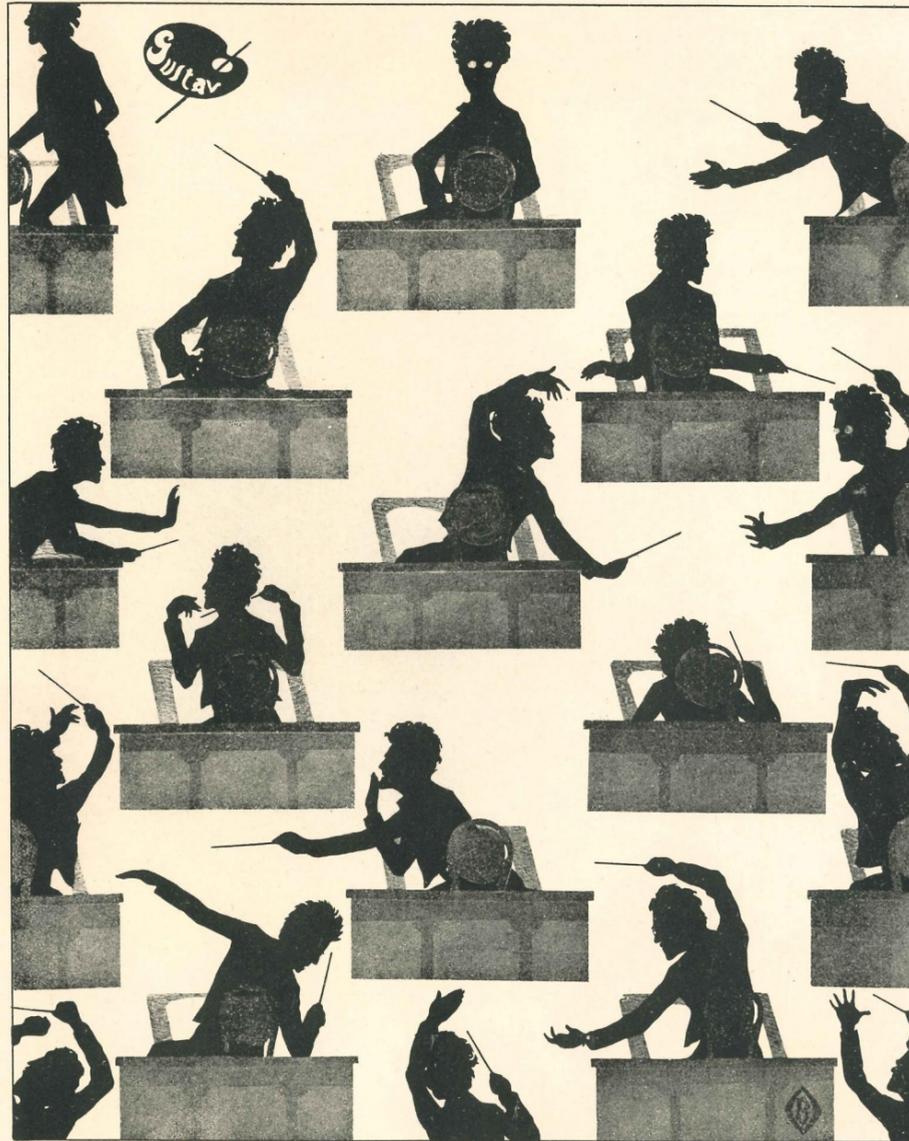
Mahler-Karikatur (1)

aus: SEETHALER
über Mahlers Pult

Sein Platz war hinter dem Pult. Er hatte es an einem seiner ersten Tage als Direktor im Kellerfundus der Hofoper zwischen einer römischen Säule aus Pappmaché und einem Haufen mottenzerfressener Stoffbahnen entdeckt. Es war ein altes, wackliges, vom Wurm zernagtes Holzgestell mit einem nachlässig verschraubten Brett, doch gerade diese geheimnislose Zweckmäßigkeit hatte ihm gefallen, er hatte es eigenhändig mit einem weichen Tuch vom Staub befreit und nach oben in den Orchestergraben getragen, wo es ihm während seiner ganzen Amtszeit bescheidene, aber gute Dienste geleistet hatte. Als er zehn Jahre später den Direktorenposten abgab, war er der festen Meinung, dass ihm gerade dieses Pult mehr als alles andere geholfen hatte, die Wiener Gemeinheiten einigermaßen unbeschadet zu überstehen, also ließ er es sich – gegen Almas heftigen Widerstand, die es aus „ästhetischen Gründen“ hasste und in jedem Winter mindestens einmal vorgeschlagen hatte, es kleinzuhacken und zu verheißeln – nach New York nachschicken. Sobald er dahinter stand, fühlte er sich sicherer und geborgener als an jedem anderen Ort auf dieser Welt. Das Pult hatte seine Reifung als Dirigent miterlebt.

Robert Seethaler: Der letzte Satz. Roman (? eher eine Novelle) [Hanser] Berlin 2020, S. 58 f.

DR. OTTO BÖHLER'S SCHATTENBILDER
13

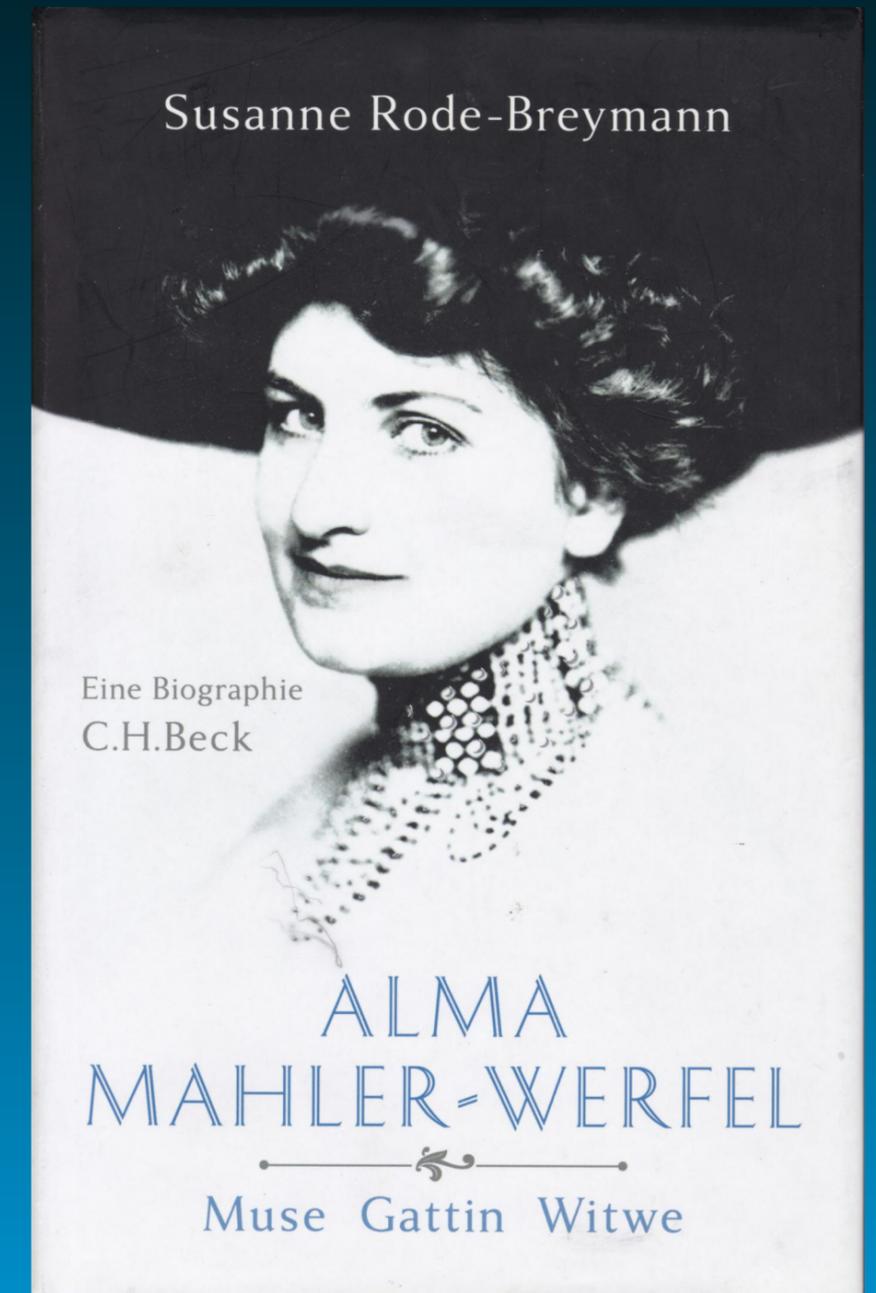
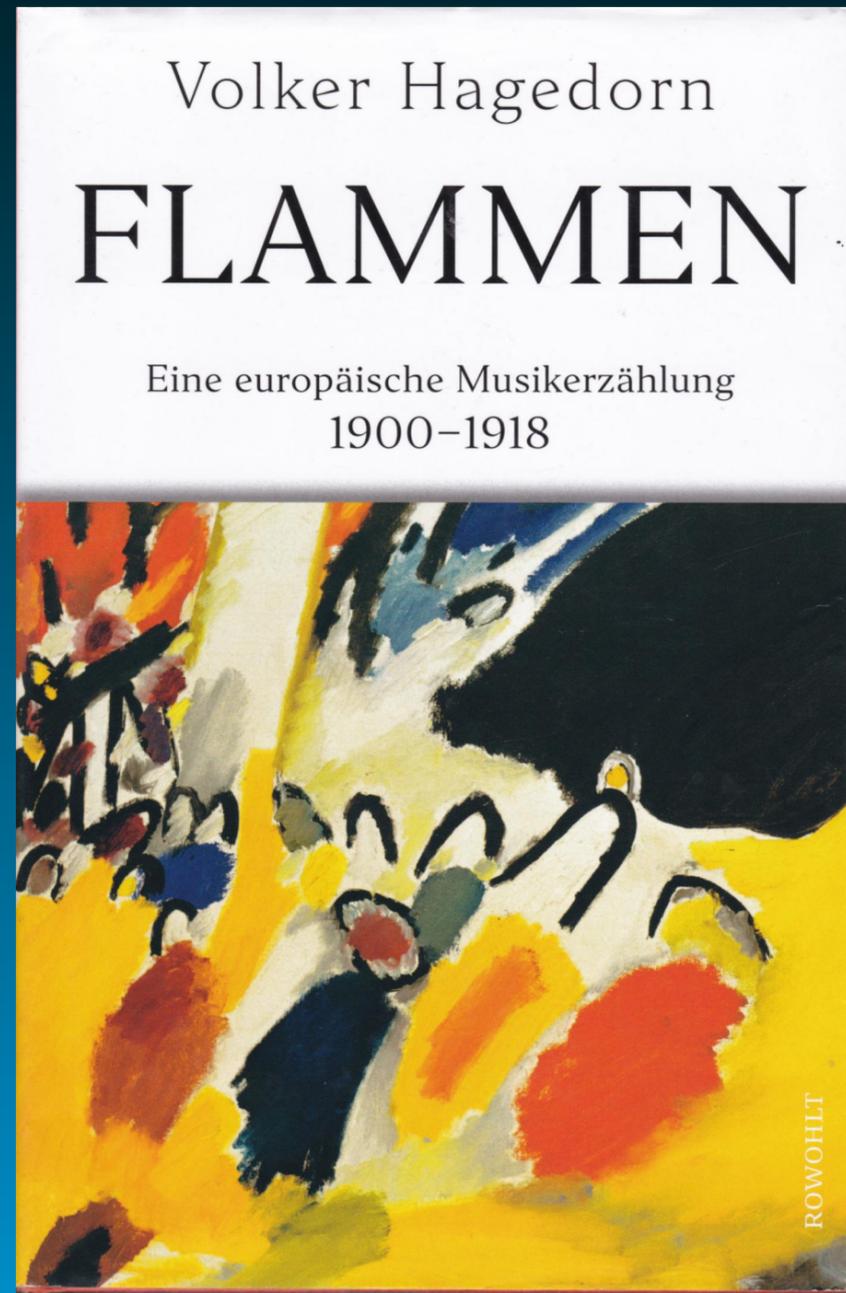
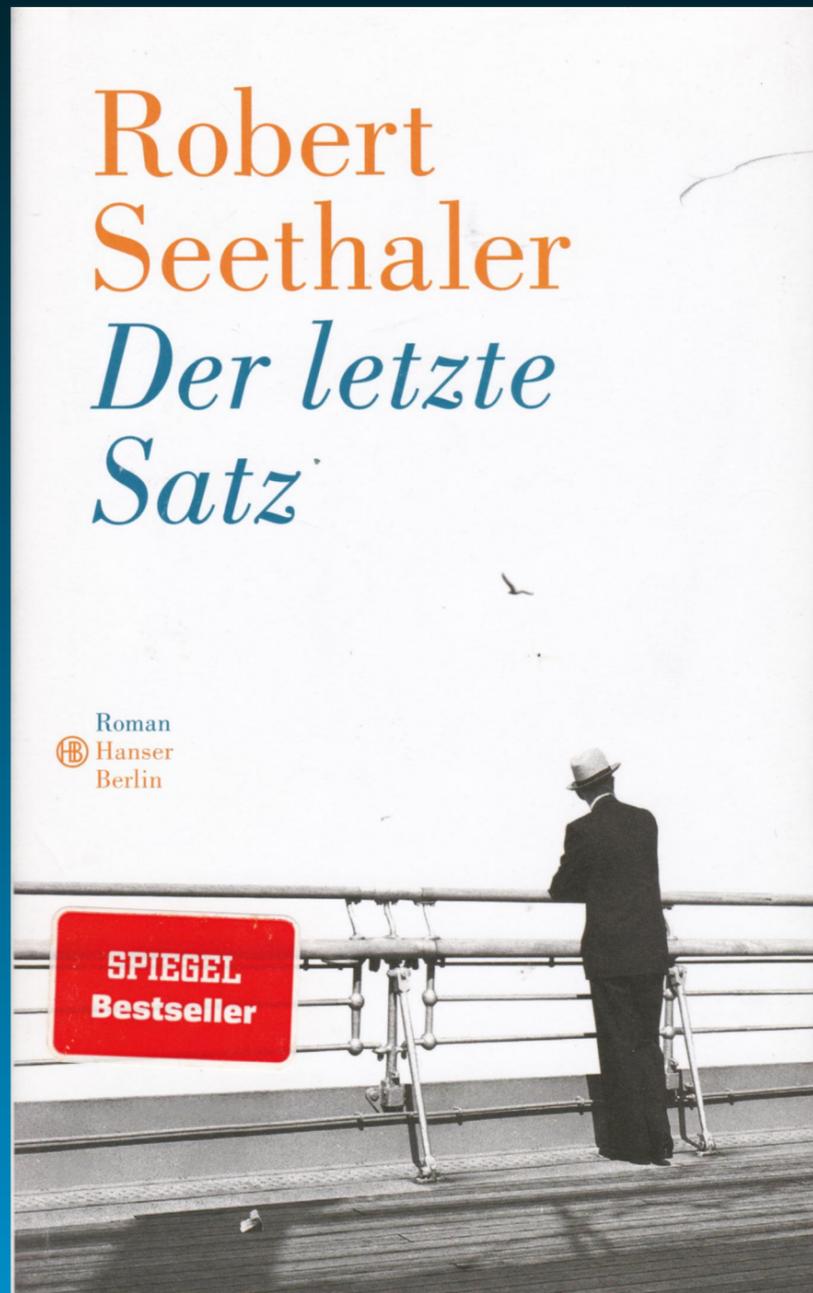


GUSTAV MAHLER

Dr. Otto Böhler, 1847-1913, Dr. Böhlers Schattenbilder, Wien 1914

Kleiner Büchertisch

Seethaler 2020, Hagedorn 2022, Rode-Breymann 2015





Mahler-Karikatur (2) von Fritz Schönflug

„Herrgott, dass ich die Huppe vergessen habe! Jetzt kann ich noch eine Sinfonie schreiben.“

**Die Mahler-Frage:
Was war zuerst da –
die „Musik“?
oder die „Hupe“?**

Detail: „Tragische Sinfonie“: gemeint ist damit in der Regel die 6. Symphonie (Uraufführung 27. Mai 1906 in Essen)

Wiki Zusatz: „Mahler leitete außer der Uraufführung nur zwei weitere Aufführungen des Werkes: in München am 8. November 1906 und letztmals in Wien am 4. Januar 1907. Diese Aufführung ist die einzige, bei welcher der heute teilweise geläufige Beiname ‚Tragische Sinfonie‘ auf dem Programmzettel stand.“

Auf der Glocke steht übrigens „Comune Wien“. Drüber kann man nachdenken.

Fritz Schönflug, 1873-1951; Die Muskete, 19. Januar 1907

Schönflug schuf allerdings auch gemeinsam mit Theo Zasche und M. J. Leuthe eine Reihe antisemitischer Hetzkarikaturen für die christlichsoziale „Reichspost“ und ihr Nebenblatt „Wiener Stimmen“. [2]
Fritz Schönflug,
Zugriff 30. September 2025

Bitte um Pardon

für z. T. gravierende Fehler im Heft;

v. a. Tonarten betreffend

(1) Die Tonarten v. a. der „Fischpredigt“ sind im Heft größtenteils falsch. Hier hoffentlich korrigiert und korrekt. (Das Stück ist im Heft am Anfang mit 3 B-s vorgezeichnet, die Noten des Anfangs sind aber um einen Ganzton zu hoch gespielt, in d-Moll, dadurch der Berg an Vorzeichen im Notentext. Das kommt daher, weil die Analyse zunächst auf der Basis einer Liedausgabe in d-Moll angefertigt wurde und nachträglich beim „Umwuchten“, Notenbeispiel für Notenbeispiel, in die Tonart, in der das Stück in der Symphonie erklingt, Fehler passiert sind. Ich hoffte, es würde nicht passieren, ist es in der Hektik vor Ablieferung aber doch.

(2) In den beiden Zeitleisten (in beiden!) ist versehentlich am Anfang und am Ende der Fischpredigt / des Scherzo die Tonart Es-Dur eingetragen – es muss aber, natürlich, c-Moll sein. Keine Ahnung, wie so ein Anfängerfehler passieren konnte.

(3) Die Fanfare ab T. 189 befindet sich bei Probenziffer 37, nicht bei Zi. 27 (!).

Intermezzi

VDS-Zwischenfortbildungen zum Zentralabitur-Schwerpunkt

NIEDERSÄCHSISCHE INTERMEZZI

VDS-Zwischen-Fortbildungs-Tagung
zum Zentralabitur-Schwerpunkt-Thema

VOM
KLEINEN
UND VOM
GROSSEN
*Musik von
Gustav Mahler*

mit Hartmut Kahnt, Daniel Groneberg,
Vanessa Galli & Ralf Beiderwieden

Verband
Deutscher
Schulmusiker
Niedersachsen

Hefte 18
Herbst 2025

Niedersächsische Intermezzi
VDS-Zwischenfortbildungen
zum Zentralabitur-Thema
ISSN 2700-7219

OTTO BÖHLER'S SCHATTENBILDER

GUSTAV MAHLER

Die Zeitschrift
Niedersächsische Intermezzi
seit 2016
gedruckt, mit ISSN seit 2020

Der Termin
Dienstag, 7. Oktober 2025:
Gymnasium Langenhagen - und Online

Info über:
www.vds-niedersachsen.de
oder über
www.ralfbeiderwieden.de
oder direkt:
https://www.ralfbeiderwieden.de/schulfachmusik/neue_musik2024/index.htm

Anmeldung:
anmeldung@vds-niedersachsen.de

VOM KLEINEN UND VOM GROSSEN: ZA Mahler VDS-Fortbildung 2025

Beitrag Ralf Beiderwieden

Verband
Deutscher
Schulmusiker
Niedersachsen



***Viel Spaß beim Unterrichten
wünscht Ihnen***

Ihr VDS Niedersachsen